

Schon – oder doch noch nicht?

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Schon – oder doch noch nicht?

Sehnst du dich danach, dass Jesus endlich sein Reich sichtbar werden lässt? Erwartest du sehnlich sein Erscheinen? Wie lange wird es denn wohl noch dauern, bis Gott seine Königsherrschaft errichtet?

Aber sagte Jesus nicht, es sei schon da?

Was die Frage betrifft, wann Gottes Reich beginnt, gibt es unter den Christen zwei Grundansichten.

Da sind zum einen die, die meinen, dass Gottes Königsherrschaft etwas Zukünftiges ist. Diese Christen warten auf den großen Tag, wenn Jesus wiederkommt und mit den Erretteten sein Reich auf einer erneuerten Erde Wirklichkeit werden lässt. In der Zwischenzeit, so sagen sie, müssen wir mit der Tatsache leben, dass die »Welt« immer böser wird. Daran können wir nichts ändern. Wir können nur hoffen, dass am Ende unsere »Ausstiegsstrategie« funktioniert, wenn Jesus wiederkommt.

Dann gibt es aber auch die, die überzeugt sind, dass Gottes Königsherrschaft auf eine gewisse Art da ist. Diese Christen glauben, Gottes Reich ist schon hier und jetzt. Wir müssen auf nichts warten. Aber wir müssen uns für soziale Gerechtigkeit und für Frieden einsetzen, um das Reich, das schon da ist, zu bauen und auszubreiten.

Beide Ansichten enthalten wahre Elemente, aber keine ist vollständig. Gottes Königsherrschaft in die Zukunft zu verschieben, durchtrennt den Nerv von Gottes ewiger Absicht. Gleichwohl aus dem Reich etwas zu machen, das wir durch soziale Aktivitäten »bauen«, entleert es von seiner geistigen Wirklichkeit und Kraft.

Wenn wir nun alles zusammentragen, was die Bibel über Gottes Königsherrschaft sagt, dann taucht etwas Überraschendes auf.

»Gottes Königsherrschaft ist schon, aber auch noch nicht!«

Mit anderen Worten, Gottes Reich ist »schon« da, aber es ist »noch nicht« in seiner Fülle und Vollendung zu sehen. Das Reich ist Gegenwart, doch auch Zukunft. Gottes Königsherrschaft ist sichtbar in Gottes wahren Volk und zeigt sich wo immer die Gläubenden als Ebenbild von Jesus in Erscheinung treten und seine Autorität ausüben. Aber eines Tages wird dieses Reich in seiner vollen Kraft und Herrlichkeit auf dieser Erde zu sehen sein.

Nachdem Jesus zum Himmel aufgefahren war, wird gesagt, das Gott der Vater

20 ... ihn in den himmlischen Welten an seine rechte Seite setzte.

21 Dort thront er jetzt, hoch über allen Gewalten, allen Mächten und Autoritäten; über allem, was Rang und Namen in dieser und auch in der zukünftigen Welt hat.¹

Beachte die beiden Formulierungen »in dieser Welt« und »in der zukünftigen Welt«. Was die »zukünftige Welt« angeht, wird Jesus auf diese Erde zurückkehren und Gottes Königsherrschaft wird in seiner Fülle kommen.

Der Prophet Habakuk sagte vorausschauend dazu:

14 Denn die Erde wird voll mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Jahwes sein, so wie das Meer mit Wasser voll ist.²

Was dem König Salomo ins Poesiealbum geschrieben wurde, wird in Jesus Wirklichkeit:

8 Er herrsche von Meer zu Meer, vom Strom bis an die Enden der Erde.³

Paulus schreibt von der Zeit:

11 ... So wahr ich lebe, spricht der Herr, vor mir wird jedes Knie sich beugen und jede Zunge wird Gott preisen.⁴

1 Epheser 1,20-21; Neue evangelistische Übersetzung

2 Habakuk 2,14; Neue evangelistische Übersetzung

3 Psalm 72,8; Einheitsübersetzung 2016

4 Römer 14,11; Einheitsübersetzung 2016

**10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu
11 und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr
zur Ehre Gottes, des Vaters.⁵**

Dann wird es keine Kriege, keinen Tod, kein Leiden und keine Tränen mehr geben. Jesus bringt alles in Ordnung und seine Gerechtigkeit wird hell aufleuchten. Dem entsprechend, was Jesus und Paulus verkündet haben, ist Gottes Königsherrschaft die »Zukunft-in-der-Gegenwart«.

Wir leben in der Zwischenphase zwischen der vollbrachten Erlösung und der zu erwartenden Vollendung. Wir sind aufgerufen, uns in Gottes Königsherrschaft aufnehmen zu lassen, uns daran zu erfreuen, sie zu verkünden, ihr eine konkrete Form zu geben und sie in dieser Zeit sichtbar werden zu lassen. Wenn wir unser Vertrauen in Jesus gesetzt haben, erben wir das Reich, das ist und kommen wird.

Denjenigen, die sich heute in Gottes Königsherrschaft einladen lassen, sind die gewaltigen Reichtümer von Gottes Gnade für die gegenwärtige Zeit wie auch für die kommende Zeit verheißen. Sie / er

30 wird das Hundertfache dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.⁶

30 erhält dafür schon in dieser Zeit das Vielfache und in der kommenden Welt das ewige Leben.⁷

34 Da sagte Jesus zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten und lassen sich heiraten.

35 Die aber, die gewürdigt werden, an jener Welt und an der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, heiraten nicht, noch lassen sie sich heiraten.

5 Philipper 2,10-11; Einheitsübersetzung 2016

6 Markus 10,30; Einheitsübersetzung 2016

7 Lukas 18,30; Einheitsübersetzung 2016

36 Denn sie können auch nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich und als Kinder der Auferstehung zu Kindern Gottes geworden sind.⁸

6 Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben,

7 um in den kommenden Zeiten den überfließenden Reichtum seiner Gnade zu zeigen, in Güte an uns durch Christus Jesus.⁹

Wenn wir lernen, durch das Leben des Königs mit unseren Schwestern und Brüder in Jesus zu leben, leben wir die »Gegenwart in der Zukunft« und haben

5 ... das gute Wort Gottes und die Kräfte der kommenden Welt geschmeckt.¹⁰

Ich weiß nicht, wie du das siehst, aber ich finde das fantastisch. Und das ist ein Schlüsselement der Revolution des Evangeliums der Gnade. Mit Jesus, dem Christus, ist Gottes Zukunft in die Zeit eingedrungen.

Als Jesus vor Pilatus stand, bevor er gekreuzigt wurde, sehen wir das Aufeinanderstoßen zwischen Gottes Königreich und dem Reich dieser Welt. In seiner Antwort an den weltlichen Herrscher sagte Jesus:

36 ... Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.¹¹

Im Grundtext steht: »**Mein Königtum ist nicht aus dieser Welt**«. Damit meinte Jesus, dass der Ausgangspunkt seines Reiches, sein Ursprung, nicht die irdischen Herrschaftssysteme sind. Der Herrschaftsbereich von Jesus entspringt einer anderen Wirklichkeit, der himmlischen. Aber gleichzeitig ist es Gottes Königsherrschaft in dieser Welt. Wir haben also die Aussage, dass das Reich nicht aus dieser Welt ist, aber es ist für diese Welt. Doch es

8 Lukas 20,34-36; Einheitsübersetzung 2016

9 Epheser 9,6-7; Einheitsübersetzung 2016

10 Hebräer 6,5; Zürcher Bibel

11 Johannes 18,36; Einheitsübersetzung 2016

funktioniert nicht wie die politischen Herrschaftsgebiete.

Am Ende der Geschichte lesen wir, dass Gottes Königsherrschaft, symbolisiert durch die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel kommen und diese Erde einnehmen wird. Es war schon immer Gottes Absicht, Himmel und Erde wieder miteinander zu verbinden. Oder anders gesagt, die Rückkehr in den Garten Eden.

Während seines irdischen Wirkens hat Jesus viele ehrfurchtgebietende Zeichen vollbracht, die zeigten, wie es aussieht, wenn Gottes Königsherrschaft sich auf der Erde Bahn bricht.

Um es in eine Frage umzuwandeln: Wie sähe es aus, wenn Gott diese Welt regieren würde? Wie sähe es aus, wenn Gottes Königsherrschaft sichtbar würde? Oder um es etwas näher kommen zu lassen: Wie sähe dein Ort aus, wenn Jesus in dir total die Regie führen würde?

Die Antwort:

- Du würdest Frieden und Versöhnung zwischen zerstrittenen Menschen sehen.
- Du würdest das Ende von Rassismus, Sexismus, Verbrechen und jeglicher Art von Diskriminierung sehen.
- Du würdest sehen, dass Menschen einander vergeben.
- Du würdest sehen, dass allen Gerechtigkeit widerfährt.
- Du würdest sehen, dass Liebe, Mitgefühl und Barmherzigkeit gezeigt wird.
- Du würdest Freiheit von Unterdrückung und Befreiung von Gebundenheit sehen.
- Du würdest sehen, dass Nackte Kleidung erhalten.
- Du würdest sehen, dass Bedürftige zu essen bekommen.
- Du würdest sehen, dass für Kranke gesorgt wird und sie geheilt werden.

- Du würdest Befreiung von der Macht Satans sehen und die Hingabe an Jesus Christus wird sich zeigen.
- Du würdest sehen, dass Gottes Macht die Macht seines Feindes zurückdrängt.

Die Wunder, die Jesus vollbracht hat, waren Leuchtfeuer, das Signal, dass Gottes Zukunft in der Gegenwart angekommen ist. Durch jedes Zeichen und Wunder zeigte Jesus uns, was das neue Volk, die Gemeinschaft des Königreiches, ausmacht. Wenn Gott den Laden schmeißt, verliert das Leid seine Macht. Es herrschen Friede, Gerechtigkeit, Vergebung, Barmherzigkeit, Versöhnung und Liebe.

Und das ist die Frucht des Aufruhrs der Gnade.

Nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis geworfen worden war, schickte er zwei Boten zu Jesus mit der Frage:

20 Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?¹²

Jesus schickte sie zu Johannes zurück:

22 ... Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen und Aussätzige werden rein; Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.¹³

Jesus nannte Johannes die Zeichen, die den verheißenen Gesalbten, den Messias oder König, und seinen Herrschaftsbereich begleiten. Überdenke doch einmal, was Jesus tat, als er auf der Erde war. Petrus sagte:

38 Ihr kennt Jesus von Nazaret und wisst, wie Gott ihn mit heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat; er zog umher und tat Gutes und heilte alle, die vom Teufel unterdrückt wurden, weil Gott mit ihm war.¹⁴

12 Lukas 7,20; Einheitsübersetzung 2016

13 Lukas 7,22; Einheitsübersetzung 2016

14 Apostelgeschichte 10,38; Zürcher Bibel

In die gleiche Richtung weisen die Worte, die Jesus zu Beginn seines Dienstes gesagt hatte:

18 Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze

19 und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

22 Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.¹⁵

Mit Jesus Wirken fiel der Himmel in die Erde ein. Wenn du also im Palästina des ersten Jahrhunderts lebstest und Gottes Königsherrschaft sehen wolltest, musstest du nur Jesus finden. Nachdem der auferstandene Jesus zum Himmel aufgefahren war und seinen Geist auf seine Nachfolger ausgegossen hatte, drang Gottes Reich erneut in diese Welt ein.

Und Gottes Reich kam mit und durch die »ekklesia«, durch Gottes Volk. Die »ekklesia« ist Jesus Leib, seine Gegenwart auf Erden. Der Herr der »ekklesia« ist der Einzige, dem deine totale Gefolgschaftstreue gebührt. Diese neue Nation der »ekklesia« hat einen König, deshalb gibt es dort keine Wahlen. Er will nicht deine »Stimme«, er erwartet deine absolute, völlige und vollständige Hingabe. Das steckt auch in Jesus Worten:

15 ... Tut Buße und glaubt an das Evangelium!¹⁶

»Buße tun« bedeutet, ganz im Gegensatz zu dem kirchlichen Gebrauch, »umdenken« und deine Bindungen an das alte Leben und an alte Abhängigkeiten zu durchtrennen. »Glauben« bedeutet, dass du dich total dem neuen Herren dieser Welt, Jesus von Nazareth anvertraust.

Wenn du dich von deiner alten Weise zu denken und zu leben abwendest — Buße tust — und dein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt, als Herrn und Erlöser, dann bist du »von oben geboren«

¹⁵ Lukas 4,18-12.22; Einheitsübersetzung 2016

¹⁶ Markus 1,15; Lutherbibel 2017

Das heißt, du bist aus dem himmlischen Bereich geboren, in Gottes Königsherrschaft hinein geboren und zum Teil der »ekklesia« gemacht, die Bürgerschaft des Reiches, die Vorhut der Rebellion.

Mit seinem Tod hat Jesus, Israels Messias und der wahre Herr der Welt, die Strafe für die Sünden der ganzen Welt in sich aufgenommen. Mit seinem Tod hat Jesus die Vergebung der Sünden sichergestellt.

7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade¹⁷.

Mit seinem Tod hat Jesus

15 Die Fürsten und Gewalten {hat er} entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; durch Christus hat Gott über sie triumphiert.¹⁸

Jesus hat Satan, dem Thronräuber, das Zepter entrissen und den Herrscher dieser Welt hinausgeworfen. Jesus ist als Sieger über den Tod auferstanden und Gott, sein Vater, übergab ihm alle Macht im Himmel und auf Erden. Erhöht zu Gottes Rechten, wurde Jesus zum Herrn des Universums.

20 Diese Kraft hat er an Christus wirken lassen, als er ihn von den Toten auferweckte und in den Himmeln zu seiner Rechten setzte:

21 hoch über jedes Regiment, jede Macht, Gewalt und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht allein in dieser, sondern auch in der kommenden Weltzeit genannt wird.¹⁹

Mit seinem Tod und seiner Auferstehung wurde es für Jesus möglich, göttliches Leben in menschliche Wesen hinein zu pflanzen.

Beim Evangelium vom Reich geht es nicht darum, Jesus zum Herrn deines Lebens zu machen. Seit seiner Himmelfahrt ist Jesus

17 Epheser 1,7; Einheitsübersetzung 2016

18 Kolosser 2,15; Einheitsübersetzung 2016

19 Epheser 1,20-21; Zürcher Bibel

von Nazareth schon Herr der Welt. Er ist der gekrönte Herrscher von Himmel und Erde. Alle Autorität für beide Bereiche liegt bei ihm. Darum ist Jesus Herr, auch dein Herr. Die Menschen auf der Erde mögen sich der Tatsache nicht bewusst sein, aber jeder Sterbliche wird eines Tages tatsächlich vor Jesus knien.

**9 Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist,
10 damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.²⁰**

Der Kernpunkt ist also nicht, Jesus zum Herrn zu machen. Er ist schon der Herr. Es geht darum, sich seiner Herrschaft unterzuordnen oder sich einzufügen. Es ist viel besser, jetzt freiwillig die Knie zu beugen als später mal gezwungenermaßen. Jesus ist ein barmherziger, liebender, mitfühlender Herr. Und das ist der einzige angemessene Grund für uns, unsere Knie vor ihm zu beugen.

17 Ehre und Herrlichkeit sei dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren und einzigen Gott, in alle Ewigkeit, Amen.²¹

Wenn jemand im ersten Jahrhundert sagte: „Jesus ist Herr!“, sagte er damit, Cäsar ist nicht der Herr. Sie sagten damit auch,

- ✘ Kratos, der Gott der Macht, ist nicht Herr;
- ✘ Plutos, der Gott des Reichtums, ist nicht Herr;
- ✘ Aphrodite, die Göttin der Liebe, der Schönheit und der sinnlichen Begierde, ist nicht Herr.

Bedauerlicherweise bedeutet in unseren Tagen »Jesus ist der Herr« nicht unbedingt, dass Kratos, Plutos und Aphrodite es nicht sind. Für viele, die sich mit dem Namen »Christ« schmücken, scheint es völlig normal zu sein, dass

²⁰ Philipper 2,9-11; Zürcher Bibel

²¹ 1. Timotheus 1,17; Zürcher Bibel

- Jesus zwar im Gottesdienst »Herr« genannt wird, aber
- Plutos ihr Herr am Arbeitsplatz ist;
- Kratos ihr Herr zu Hause ist und
- Aphrodite ihr Herr nachts im Internet ist.

Die Botschaft von Paulus, dass Jesus »Herr« ist, war eine provokative Herausforderung für Cäsar und für jeden anderen mit Machtansprüchen. Heute fordert die Ankündigung, dass »Jesus der Herr« ist, alle irdischen Mächte heraus, ebenso wie die unsichtbaren »Fürsten und Gewalten«, die hinter ihnen stehen. Das Evangelium von Gottes Königsherrschaft löst auch den Widerstand eines Jeden aus, der die Götter der Macht, der Gier und der Lust verehrt.

Das Evangelium von Jesus Königreich fordert wirklich jeden auf, sich von der Gefolgschaftstreue für falsche Götter und Instanzen abzuwenden — d.h. Buße zu tun — und stattdessen ihre alleinige Treue auf Jesus von Nazareth zu übertragen. Die Segnungen der Erlösung und die Segnungen von Gottes Reich sind Begleiter der Gnade. Darum sind das Evangelium von Gottes Königsherrschaft und das Evangelium der Gnade zwei Namen derselben Botschaft.

In Jesaja 52 finden wir eine erstaunliche Vorhersage:

7 Hoch willkommen ist der Freudenbote, der mit guter Botschaft über die Berge kommt, der Frieden verkündet und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: „Dein Gott herrscht als König!“

8 Hört! Eure Wächter rufen laut, und sie jubeln alleamt. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie Jahwe wieder nach Zion kommt.

9 Ihr Trümmer Jerusalems, brecht in Jubel aus! Denn Jahwe tröstet sein Volk, er hat Jerusalem befreit.

10 Bloßgestreift hat Jahwe seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Völker greift er ein. Er rettet sein Volk, und die ganze Welt sieht zu.

11 Fort, fort! Zieht weg von dort! Fasst nichts Besudeltes

an! Zieht weg aus Babylon! Haltet euch rein! Denn ihr tragt die Gegenstände für den Tempel Jahwes.

12 Ihr müsst jedoch nicht ängstlich eilen, denn ihr geht nicht als Flüchtlinge weg. Jahwe selbst zieht vor euch her, und Israels Gott wird auch hinter euch sein.²²

Der Hintergrund zu diesem prophetischen Wort von Jesaja: Jerusalem war zerstört worden, von Babylon, eine der größten Supermächte der Erde. Gottes Volk ist aus seinem Land verschleppt worden und lebt nun in der Verbannung in Babylon.

Nur ein paar Juden sind noch in der heiligen Stadt verblieben. Und diese Wenigen fragen verwirrt: „*Hat Gott uns verlassen?*“

Plötzlich sehen Wächter einen Läufer in der Ferne. Ein Bote rennt über die Hügel auf die Stadt zu und bringt eine tolle Botschaft. Er ruft und verkündet Frieden, Heil und Errettung.

Der Bote gibt bekannt, dass trotz der Zerstörung Jerusalems, Israels Gott doch noch als König regiert. Und Gott selbst wird eines Tages zu der Stadt Jerusalem zurückkehren, seinen Thron in Zion besteigen und der ganzen Welt Erlösung und Frieden bringen. Die Wächter jubeln bei der guten Nachricht, dass Gott immer noch regiert. Weil Gott Rettung bringen will, sagt der Herr, dass sein Volk sich von den Methoden der Welt abwenden und nichts Besudeltes anfassen soll.

Mit dem Wirken von Jesus ist die Wirklichkeit des neuen Königs erschienen. Jesus selbst war sowohl der König, wie auch der Bote der »guten Nachricht«. Gottes lang ersehnte Königsherrschaft wurde eingeläutet durch Jesus von Nazareth.

Jesaja hat die Rebellion vorausgesagt.

Die Apostel im ersten Jahrhundert lebten in einer Zeit, als der Kaiserkult die vorherrschende Religion im römischen Reich war. Der Treueschwur im Reich lautete: »Cäsar ist Herr! Cäsar ist Gott!« Die Botschaft von Jesus Königsherrschaft, die von Paulus und den

²² Jesaja 57,7-12; Neue evangelistische Übersetzung

anderen Aposteln verkündet wurde, war zutiefst staatsfeindlich. Sie richtete sich gegen die vorherrschende Kultur und kaiserliche Ansprüche.

Das Wort »Evangelium«, wie es im Neuen Testament benutzt wird, enthält zwei Elemente.

Erstens war es die Erfüllung alttestamentlicher Prophetie.

Zweitens bezog sich das Wort ursprünglich auf die Ankündigung, dass ein neuer römischer Kaiser den Thron bestiegen hat.

Wenn Jesus, Paulus und die anderen Apostel daher den Begriff »Evangelium« benutzten, bezogen sie sich auf die gute Nachricht, dass der gekreuzigte, auferstandene und zum Himmel zurückgekehrte Jesus von Nazareth, der von den Propheten angekündigte König und der wahre Herr der Welt ist. Israels König, jetzt durch Jesus verkörpert, war schon immer ausersehen, Herrscher der Welt zu sein.

Im ersten Jahrhundert zu bekennen: »Jesus ist Herr«, bedeutete, seine Gefolgschaftstreue einem anderen Herrn und einem anderen Reich zuzuwenden. Aus diesem Grund wurden die frühen Christen verfolgt. Es fehlte ihnen an patriotischer Gesinnung und Treue gegenüber Rom, wenn sie dem Cäsar den Treueschwur verweigerten. Ihre Hingabe galt allein Jesus Christus, keiner anderen Nation, keinem anderen Reich, keiner politischen Ideologie und keiner Partei.

Das Evangelium von Gottes Königsherrschaft war ein direkter Aufruf, jede andere Bindung zu zertrennen und Jesus in totaler Treue zu folgen. Aus diesem Grund sind alle, die sich Jesus Königsherrschaft unterstellt haben und unterstellen, Teil der göttlichen Revolution, die im Jahrhundert Eins in Gang gesetzt wurde. Das Evangelium von Gottes Königsherrschaft ist schockierend. Und darum stößt es auf großen Widerstand.

Johannes der Täufer wurde enthauptet. Jesus wurde gekreuzigt. Petrus, Paulus und die meisten anderen Apostel landeten im Ge-

fängnis und wurden hingerichtet. Es brachte Herodes zum Zittern vor Angst und dazu, eine Gruppe von kleinen Jungen in Israel zu töten, nur weil ein paar Magier nach dem suchten, der der nächste König würde, der »König von Israel«.

Wenn Paulus das Evangelium von Gottes Königsherrschaft verkündete, löste das überall Randal aus. Paulus wurde gesteinigt, geschlagen, eingesperrt und starb schließlich als Märtyrer.

Warum? Weil er die unverfrorene Frechheit besaß, zu verkünden, dass nicht Cäsar Herr ist, sondern Jesus von Nazareth.

So etwa im Jahr 51 stand Paulus auf dem Marktplatz der griechischen Stadt Thessaloniki und was er verkündete hatte folgenden Inhalt:

Es gibt einen neuen Herren der Welt. Von Geburt her ist er jüdisch, aber er kommt vom Himmel. Vor zwanzig Jahren ließen die Juden ihn durch die Hand der Römer kreuzigen.

Aber Gott erweckte ihn von den Toten und erhob ihn auf den himmlischen Thron. Nun ist er Herrscher und König sowohl über den Himmel, wie auch über die Erde.

Kehrt um, durchtrennt alle eure Bindung an die gegenwärtige Weltordnung, und vertraut euer Leben dem neuen König an, sein Name ist Jesus von Nazareth.

Er ist der, der dieser Welt Frieden, Recht und Gerechtigkeit bringt. Schenkt ihm eure vertrauensvolle Hingabe. Er hat euch von eurer Schuld befreit und wird euch aus der gegenwärtigen bösen Zeit erretten.

Ihr bekommt ewiges Leben jetzt und in der zukünftigen Zeit.

Paulus erzählte den Thessalonichern diese außergewöhnliche Geschichte. Erstaunlich viele glaubten ihr. Eine Reihe von Thessalonichern vertrauten sich Jesus von Nazareth an und gaben ihm ihr Treueversprechen. Und eine »ekklesia«, eine Königreichsgemeinschaft, war in Thessaloniki geboren.

Ja, das Evangelium, das Paulus und die anderen Apostel predigten, hat den Cäsar und sein Reich herausgefordert. Ihre Botschaft war kompromisslos, staatsgefährdend und hochverräterisch — sie fachte eine Revolution an.

**6 ... Diese Leute, die schon die ganze Welt in Aufruhr gebracht haben, sind jetzt auch hier
7 und Jason hat sie aufgenommen. Sie alle verstoßen gegen die Gesetze des Kaisers; denn sie behaupten, ein anderer sei König, nämlich Jesus.²³**

Gottes Zukunft in der Gegenwart! Wenn Gottes Königsherrschaft verkündet wird, passiert etwas:

- Der Himmel gerät in Bewegung.
- Gottlose Menschen wenden sich zu Gott.
- Die Hölle erwacht und hetzt auf.
- Die das Evangelium der Gnade proklamieren werden kritisiert, angegriffen und verfolgt.

Gottes Königsherrschaft ruft alle Reiche dieser Welt zur Rechenschaft. Sie trotz aller gegenwärtigen Macht in diesem Weltsystem. Daher die Gegenreaktion.

Um genauer zu werden, Paulus und die anderen Apostel waren Botschafter der Revolution.

Gehörst du auch dazu?